

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1. Erklärungen für Antisemitismus von links	13
2. Parteikommunismus in der Weimarer Republik	18
3. Zur Methode: Antisemitismus auf der Ebene des Diskurses	25
4. Macht, Identität und Rassismus in der politischen Linken	29
5. Zum Zusammenhang von Fetisch und Diskurs	34
 Teil I	
1. Vom „Judas“ zum „jüdischen Kapital“. Antisemitische Ausdrücke und Argumentationsweisen in der nachrevolutionären Phase, 1918 bis 1923	39
1.1 Erklärungsansätze für Antisemitismus in der KPD	42
1.2 Grenzen der Kritik des Antisemitismus	45
1.3 „Judas“ und „der ewige Jude“. Anspielungen an den antisemitischen Diskurs	49
1.4 ‚Juden‘ als Personifikation des Kapitals	63
1.5 „Proletarischer Nationalismus“. Der Kampf der KPD für Deutschland	70
1.6 Das „neue Reich der deutschen Arbeit“ – Arbeitsfetisch in der KPD	81
1.7 Die Teuerungsunruhen und das Scheunenviertel-Pogrom aus Sicht der KPD	91
Zusammenfassung I	94
 2. Die „beschnittenen“ Kapitalisten und das „Judengeld“. Anspielungen an den antisemitischen Diskurs in den Jahren der Stabilisierung, 1924 bis 1928	97
2.1 Keine Verteidigung des „jüdischen Kapitalismus“	100
2.2 „Rabbi“ und „Schacherjude“. Zur Konstruktion der jüdischen Identität	104
2.3 Namen als Stigma: „Judas Trotzki“, „Isidor“ und „Barmat“	110

2.4 „Judengeld stinkt nicht!“ Indirekte Anspielungen auf antisemitische Vorstellungen	124
2.5 Das „neue Finanzkapital“. Antiimperialismus und verschwörungstheoretische Denkweisen	130
2.6 „Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker der Welt, vereinigt euch!“	139
2.7 „Entfernt die Parasiten“. Zur Befreiung der Arbeit vom Kapital	145
Zusammenfassung 2	162
 3. „Nazis für jüdisches Kapital“. Antisemitische Aussagen in der Auseinandersetzung mit der NSDAP, 1928 bis 1933	165
3.1 Grenzen der Kritik des Judenhasses	169
3.2 „Judas“ Hitler, „Solmssen (Salomonsohn)“. Das Spiel mit Namen	174
3.3 Das „jüdische Kapital“ und der Nationalsozialismus	179
3.4 „Zinsknechtschaft“ und „Hochfinanz“. Das Spiel mit Ausdrücken der Nationalsozialisten	190
3.5 Die <i>Programmerklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes</i>	195
3.6 „Arbeit“ gegen „parasitäres Kapital“	201
Zusammenfassung 3	210
 Teil II	
4. „[...] eine antisemitische Grundstimmung war also nicht zu übersehen. Antiintellektuelle und judenfeindliche Vorstellungen in den Jahren 1924 bis 1928	213
4.1 Arbeitsfetisch und Intellektuellenfeindschaft in der Arbeiterbewegung	215
4.2 Zum Zusammenhang von Antiintellektualismus und Antisemitismus	221
4.3 Antiintellektualismus als eine Form des Krypto-Antisemitismus?	224
4.4 Die „Intellektuellen-Frage“ in der KPD der Weimarer Republik	231
Zusammenfassung 4	245

Teil III

5. „Palästinas Befreiungskampf“. Die Feindschaft gegen den Zionismus in den Jahren 1925 bis 1933	247
5.1 Verschiedene Begründungen für die Ablehnung des Zionismus	252
5.2 „Zionismus – Kettenhund des englischen Imperialismus“ (1925)	260
5.3 Ethnisierung der Konflikte im britischen Mandatsgebiet Palästina	263
5.4 Zionismus als „Faschismus“	266
5.5 Die pogromartigen Ausschreitungen in Palästina im Spätsommer 1929	269
5.6 Die „Arabisierung“ der KP Palästinas	277
5.7 Antizionismus in der politischen Linken des 20. Jahrhunderts	278
Zusammenfassung 5	281
6. Kommunismus und „Judenfrage“. Grundsätzliche Stellungnahmen in der 1930er Jahren	283
6.1 Das Proletariat und die Kritik am Antisemitismus	290
6.2 Judenfeindschaft als Folge eines realen Konfliktes	293
6.3 Birobidjan als das „rote Gegenpalästina“	305
Zusammenfassung 6	310
Schluss	313
Literaturverzeichnis	325
Register der Personen	353